

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 29 (1907)
Heft: 6

Anhang: Zweite Beilage zu Nr. 6 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortsetzung des Sprechsaals.

Auf Frage 9356: Es scheint mir nicht denkbar und glaubwürdig, daß nach dem „freimütigen“ Geständnis jenes Herrn eine ideale Freundschaft zwischen Ihnen und dem Ehepaare noch fortbestehen kann. Wenn Sie der ahnungslosen Frau in treuer Freundschaft wirklich Liebe erweisen wollen, so ziehen Sie sich zurück und queren Sie deren Wege nicht mehr, weder persönlich noch brieflich. Ist es nicht schon ein Bruch in die Freundschaft, daß der Herr es wagte, mit diesem Geständnis vor Sie zu treten? Und fragen Sie sich auf das Gewissen, ob auch Sie nicht schon anders, als rein nur platonisch für ihn fühlten? Es kommt mir vor wie ein Feuerlein, das bei Ihnen noch im Glimmen erlischt werden kann, das aber zur hellen Flamme auflodern würde, wenn es weiter und weiter geschürt wird.

Auf Frage 9356: Jemand welche gewalttätige Trennung scheint mir unnütz, aber in allen Lagen bleibt Vorlicht die Mutter der Weisheit.

Auf Frage 9356: Ein reines Herz und der Friede eines guten Gewissens sind eines Weibes höchste Güter. Ein verheirateter Freund, der den Frieden einer Freundin seiner Frau stört, ist ein charakterloser Schwächling. Bleiben Sie der Frau eine Freundin und strafen Sie den Freimütigen mit Verachtung.

Auf Frage 9356: Dem Stil und Inhalt Ihrer Frage nach zu urteilen sind Sie den Jahren nach nicht mehr jung, wohl aber im Empfinden. Sie vergaßen in Ihrer Frage Ihren Zivilstand anzugeben, ob ledig, verheiratet, oder verwitwet. Diese persönlichen Verhältnisse müssen eben berücksichtigt werden können in der Antwort. Sei dem nun wie es will, so gibt aber ein Punkt in Ihrer Frage der Sache eine ganz bestimmte Farbe und das ist die Bezeichnung, daß er in schönem Freimut Ihnen bekannt hat, daß er nicht bloß platonisch für Sie empfinde. Die beiden Eheleute führen ein harmonisches Zusammenleben und beide halten sich in „höchster Gefinnung“ die Wage. Was Sie „schönen Freimut“ nennen, das nenne ich Mangel an Geffinnung und an männlichem Charakter und nicht zuletzt Mangel an Achtung Ihnen gegenüber. Zugegeben, daß Sie auf das Innenleben dieses Mannes mehr Eindruck gemacht haben, als dies seiner eigenen Frau gegenüber gewesen ist, daß er aber nicht Noblesse und Selbstbeherrschung genug besaß, um dieses Empfinden für sich zu behalten, das hätte ihn in Ihren Augen herabsetzen müssen, es hätte Ihnen auch sofort die angličliche Frage aufsteigen müssen: Was habe ich getan, daß er mir in solcher Weise nahe treten durfte? Und ernste Selbstprüfung würde Ihnen vielleicht gesagt haben, daß Sie Ihrem Temperament zu viel die Zügel schiefen ließen, so daß die unsichtbare Mauer niedergelassen war, die auch den sinnlich veranlagten Mann in Schranken hält. Warum hat er die Entdeckung über sein nicht platonisches Empfinden nicht in „schönem Freimut“ seiner Gattin mitgeteilt? War es eine Notwendigkeit, daß er Sie damit beehrte? Und zu welchem Zweck that er dies? Je ruhiger Sie die Sache zergliedern, um so mehr muß Ihnen zum Bewußtsein kommen, daß Sie das Bekenntnis des Gatten Ihrer feilsch so hochstehenden Freundin nicht als „schönen Freimut“ hätten empfinden dürfen. Merkwürdig ist, daß ein gebildetes weibliches Wesen in solchen Dingen nicht ohne weiteres aus sich selber weiß,

was es zu thun hat. Weibliches Feingefühl, Seelenadel nennt man dieses ungeschulte Selberwissen in solchen Augenblicken. Halten Sie Ihrem Herzen den Mund zu, daß es nicht so laut schreit, wenigstens nicht so laut, daß „Er“, „der Herrliche“ es hören könnte.

Ein alter Vetter.

Auf Frage 9357: Der Unwille scheint mir in dieser Sache überflüssig, aber ich finde es ganz begreiflich und auch ganz korrekt, daß Sie mit der Person oder deren Töchtern nicht verkehren wollen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 9357: Nach meinen Begriffen haben Sie ganz richtig gehandelt. Es steht ganz außer Ihrem Pflichtkreis, dieser Frau und ihren Töchtern Dienste zu erweisen, umsonst, als Ihnen dieselbe je und je nur bitteren Schmerzes, großes Herzeleid und auch materiellen Schaden zugefügt hat. Der Gedanke liegt so nahe, daß sie neuerdings einen Schachzug gegen sie geplant, und Ihren Frieden und Ihre Ruhe zu stören beabsichtigte. Kein rechtensender und in der Schule des Lebens erfahrener Geistlicher kann Ihnen darüber Vorwürfe machen. Ein Strich muß unter eine alte, abgeschlossene Rechnung gezogen werden. Sie haben ihn an richtiger Stelle angebracht, lassen Sie ihn nicht durch die engherzige Einwirkung anderer verschieben. Auch verlegen Sie keines unserer christlichen Gebote, wenn Sie sorgsam über Ihren so schwer erregten Frieden und den Ihrer Kinder wachen, wenn Sie sich die Seelenruhe eines jeden um jeden Preis zu wahren suchen und haben dafür keine Strafe des Himmels heraufbeschworen.

A. S. S. in G.

Auf Frage 9357: Die verdamnschäftlichen Beziehungen zwischen Ihren Kindern und denjenigen zweiter Ehe Ihres geschiedenen Gatten sind nicht wünschenswert, sie bestehen. Diese Kinder sind Blutsverwandte, Stiefgeschwister, sie werden sich gegenseitig im Falle kinderlosen Absterbens des einen oder anderen. Würde nun eines Ihrer Kinder zu Vermögen kommen und mit Tod kinderlos abgehen, würde dessen Erbschaft nur zur Hälfte Ihnen als Mutter und zur anderen Hälfte allen Kindern des verstorbenen gemeinsamen Vaters zukommen. — Wie kann nun aber unter diesen Stiefgeschwister geschwisterliche Liebe aufsteigen, wenn Sie die unsichtbaren Kinder zweiter Ehe Ihren ganzen wuchtigen Haß und Groll fühlen lassen, den Sie gegen ihre Mutter, die Urheberin von so viel, von so unsagbar viel Unbill haben, welche letztere Ihnen antbat? So menschlich begreiflich diese tiefe Verwundung der Urheberin so vielfachen Herzeleides auch ist, sie darf nicht eine bleibende Stütze in Ihrem Herzen haben. Sicherlich ist es unendlich schwer zu vergeffen und ohne ein völliges Vergeffen gibt es kein aufrichtiges Verzeihen. Wenn nun aber das Gebot uneres erhabenen Religionsstifters: „Liebet, die euch hassen, segnet, die euch fluchen“ als eine direkt an Sie gestellte



464 Wer seine Kinder den Gefahren, die die jetzige Jahreszeit mit sich bringt, nicht aussetzen will, gebe ihnen das bekannte Milch-Galactina, das durchaus kein gewöhnliches Kindermehl, sondern ein aus keimfreier Alpenmilch hergestelltes, leicht verdauliches gemachtes Milchpulver ist. Man hüte sich aber vor Nachahmungen und achte beim Einkauf genau auf d. Namen Galactina.

Forderung herantritt, können Sie derselben wohl ausweichen, aber nur auf Kosten der Ruhe und des Friedens Ihres Herzens. Wenn Sie durch die schroffe Abweisung des unerwarteten Besuches um Aufnahme der beiden Töchter zweiter Ehe dieselben auf Abwege treiben, so daß sie ihrer Mutter Abneigung dereinst auch beschreiten, so sind diese dermaleinst Ihre Verfolger vor dem himmlischen Richter und die Ihnen erwachsen den quälenden Vorwürfe einen Ihnen angedungenen erzieherischen Einfluß auf dieselben ausgeübt zu haben, aus Gemütsfalte und Unverföhmlichkeit, werden Ihre Ruhe trüben. Glauben Sie aber jemals jemanden durch fortgesetzten Haß und Groll zu besseren Gefühlen zu bringen, zur Einkehr, Selbstanlage und bitterer Reue? Nein, solche Gemütsveränderungen kann nur übermenschliche — göttliche Liebe und Barmherzigkeit gegen die Opfer bewirken. Und wissen Sie, vielleicht ist die zweite Frau Ihres einstigen Gatten doch anderen Sinnes geworden, ihre Seele sehnt sich vielleicht doch nach Ausöhnung durch Abbitte. Aber goldene Brücken bauen und glühende Kohlen auf's Haupt einer schweren Sünderin legen, das sind gottgemollte Taten, die den Segen in sich selbst tragen. Aus sich selbst heraus werden Sie es nicht vermögen, aber trotz vielfacher Negationen in unseren glaubenstlosen Tagen, gibt es einen himmlischen Vater, der Gebete erhört und welcher gibt, um was Sie bitten, wenn Sie aufrichtig bitten: ein verfühliches Herz.

A. S. S.

Auf Frage 9357: Eigentümlich, daß Geistlichen so oft die Fähigkeit abgeht, sich an Stelle des Betroffenen zu verlegen und daß sie öfters über dem fichtlichen Standpunkt den rein menschlichen vergessen. Sie würden ein großes Unrecht begehen an Ihren Kindern, wollten Sie Ihre mühsam errungene Seelenruhe opfern. Und wem opfern? Einem Weibe, das sie nur als gutmütig verachten würde, bestenfalls. Anders wäre es, wenn jene zu Ihnen käme, reumütig und ihr schweres Unrecht einsehe, dann müßten Sie suchen zu vergeffen, je schwer es Ihnen würde. So aber, nach aller angethanen Schmach noch dies arrogante Ansuchen, das berechtigt Sie vollkommen zu handeln, wie Sie gethan. Ich finde im Gegenteil ein offenes Ablehnen viel ehrenhafter, als stummes Ignorieren. Kommen Sie einmal in den Fall, den beiden Töchtern allein etwas thun zu können, dann sollten Sie es thun, sie sind unschuldig an dem Vergehen ihrer Eltern und sind doch Blut vom Blute Ihres Gatten.

A. S. S.



Von Gliedersticht

(von Erfahrung herrührend) rheumatischen Schmerzen, Gelenksrheum, Rückenweh, Gliedersticht, rheumatische Zahnschmerzen, Neuralgien werden Sie am besten und schnellsten befreit durch „Rheumatol“, wirksamste Einreibung. — Die Flasche „Rheumatol“ Fr. 1.50 mit Gebrauchsanweisung. In allen Apotheken von St. Gallen und der ganzen Schweiz. 4657

Berner Halblein beste Adresse: Walter Gyggax, Bleienbach

Avis an die Frauen!

Wer sich nicht ärgern will über die Vorhänge beim Waschen und Glätten, der sende sie in die Vorhangwäscherei und Appretur von J. Ramsauer-Stadler, St. Gallen, Ilgenstrasse 23. (4788 G)

N.B. In der Stadt St. Gallen u. Umgebung werden die Vorhänge abgeholt auf Wunsch.

Rudolf Mosse

größte Annoncen-Expedition des Kontinents
St. Gallen
(gegründet 1867).

Vertreter: E. Diem-Saxer.

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — Glarus — Lausanne — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a/M. — Wien etc.
Zentral-Bureau für die Schweiz:

Zürich

empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender, Reise- und Kursblätter, ohne Ausnahme zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen. 4610

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip:
Prompte, exakte und solide Bedienung.
Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.



4510



Schmackhaft
nahrhaft
bequem
billig



sind Mehlsuppen und Saucen, hergestellt mit dem Feinst gerösteten Weizenmehl O. F. aus der Ersten Schw. Mehrlösterie Wildeg (Aargau). (H 5225 Q) Ueberall erhältlich. 4638

Institut für Zurückgebliebene

E. Hasenfratz in Weinfelden (Schweiz)
vorzüglich eingerichtet zur Erziehung körperlich und geistig Zurückgebliebener, sowie nervöser, überhaupt schwer erziehbarer Knaben und Mädchen. Individuelle, heilpädagogische Behandlung und entsprechender Unterricht. Herzliches Familienleben; auf je sechs Kinder eine staatlich geprüfte Lehrkraft. Sehr gesunde Lage.
Erste Referenzen.
Bericht über 12-jährige Tätigkeit und Prospekt gratis.

4621 (Za. G. 1130)

KAFFEE
BISCUITS
CHOCOLATS
CACAO
THEE

Malzkaffee & Bonbons

Kaiser's

Kaffee-Geschäft

1000 Verkaufsfilialen.

Verkauf mit 5 % Rabatt.

Postversand nach auswärts.

Centrale:

Basel, Güterstr. 311.

Spruch.

Ziel besungen ist die Liebe,
 Angebetet, wer uns liebt.
 Wenig hört man von der Liebe
 Die nichts wünscht,
 Nur liebend gibt.

Neues vom Büchermarkt.

Die Zukunft der deutschen Mode betitelt sich ein weiteste Kreise interessierendes Preisanschreiben, das die Redaktion der illustrierten „Frauen-Rundschau“ erlassen hat. Der Spielraum für einzuführende Arbeiten ist ein ziemlich weiter, es kann, jedoch es muß nicht das „Eigenkleid“ als Basis angenommen werden, doch wird nicht weniger Wert auf originelle praktische

Ausführungen gelegt. Hut, Schmuck, Stiefel, sowie sonstige Toilettenhilfsmittel der Frau können mit einbezogen werden. Ganz besonderer Wert wird noch gelegt auf eine glückliche Lösung der Frage: Wie und wo ist die Tasche im Frauenkleid anzubringen, damit sie ihren Zweck erfüllt und nicht unschön wirkt. Die Preisjury wird gebildet aus Frau Geh. Kommerzienrat Hedwig Heyl, Frau Elsa Kema, den Herren Professor Hans Fiedner, Professor Franz Starbina, Adolf Mannheimer i. Fa. B. Mannheimer, Fritz Guggenheim i. Fa. Michels & Co. und Redakteur B. Leven. Alle näheren Details sind zu erfahren bei der Redaktion der Frauen-Rundschau, Berlin N. W. 87, Epte von Reptomplatz 5.
Die Milch. Ein großes Nahrungs- und Heilmittel. Von Ad. Alf. Michaelis. (Verlags- und Handelsdruckerei Hans Bieher, Stuttgart.) Gebunden Fr. 5.

Den Alleinvertrieb des Werkes für die Schweiz hat der Verlag C. W. Bortmann in Kreuzlingen-Konstanz übernommen.

Es ist ein interessantes Buch, welches das Wichtigste und praktisch Wertvolle über die Milch in gemeinverständlicher Form zu einem Gesamtbild vereinigt und das zweifache Ziel verfolgt: Einerseits die Milch als unvergleichliches Nahrungsmittel vorzuführen, wie andererseits ihre bedeutende, in einer Reihe von Krankheiten sich bewährte Heilkraft zu schildern. Das Kapitel „Säuglingnahrung“ allein macht das an und für sich empfehlenswerte Buch für jede Mutter wertvoll und in seiner hübschen Ausstattung zum Geschenk für Frauen sehr geeignet. Es ist ein Hand- und Volksbuch im wahren Sinne des Wortes, das weiteste Verbreitung verdient.

Verlang. Sie gratis
 den neuen Katalog
 1000 photogr.
 Abbildungen über

garantierte

**Uhren, Gold-
 und Silber-Waren**

E. Leicht-Mayer
 & Cie.

LUZERN

27 bei der
 Hofkirche.

Haus- und Küchengeräte

emailiert, verzinnt, poliert.
 Spezialität: **Feuerfeste Geschirre**

Emailierte Schilder jeder Art.
 Molkerei-Geschirre, verzinnt.

Alles in vorzüglichster Ausführung
 liefert zu billigsten Preisen prompt

Metallwaren-Fabrik Zug A.-G.
 Stanz- und Emailierwerke, Verzinnelei.

Zu beziehen in allen Geschäften für
 Haushaltsartikel.
 Höchste Auszeichnungen an ersten Ausstellungen.

der hygienisch beste Bodenbelag der Gegenwart
 ist der

**KORK-TERRAZZO-
 BODEN-IDEAL**

+ PATENT No 32251

Fugenlos, fußwarm, elastisch,
 schalldicht, solid & billig —

Überall anzubringen! Langjährige Garantie!

Alleinige Ausführung durch die Erfinder:
Schweiz-Kork- & Salzmittel-Werke

DÜRRENAESCH (AARGAU)

Prospekte, Muster & Kostenanschläge gratis!

**4 Geschäftsbücher, Fr. 6**

für Handwerker u. Geschäftsleute.

Hauptbuch, praktisch ein-

geteilt Fr. 2.50

Journal-Tagebuch „ 2.—

Kassabuch mit netter

Einteilung „ 1.50

Fakturenbuch, übersicht-

lich eingerichtet „ 1.80

Versende alle 4 Bücher statt

zu Fr. 7.80 zu nur Fr. 6.—

Schreibbücherfabrik

A. Niederhäuser

Grenchen. [4514]

Ganz bestimmt ist mein neuerdings bedeutend
 verbessertes

Hochglanzfett
RAS



das beste Glanz- und Konservierungsmittel für Chevreau-, Box-calf- und gewöhnliche gelbe u. schwarze Lederschuhe.

Ganz bestimmt gibt RAS rasch grossartig schönen Bürstenglanz und mit Lappen
 hernach poliert, geradezu Lackglanz.

Ganz bestimmt ist RAS wasserbeständig, färbt daher nicht ab und schützt
 den Fuss vor Nässe.

Ganz bestimmt enthält RAS keine Säuren, sondern ausschliesslich dem Leder zuträ-
 gliche Rohstoffe, macht daher die Schuhe weich und ausserordentlich haltbar.

Ganz bestimmt bleibt mein verbessertes RAS bis zum letzten Reste in der Dose
 butterartig weich.

[4464]

A. Sutter, Chemisch tech. Oberhofen (Thurgau)
 Fabrik

vorm. **SUTTER-KRAUSS & Cie.**

Gegründet 1858

Gegründet 1858

Günstig für Wiederverkäufer!

Günstig für Wiederverkäufer!